

# Calmer Tagblatt

Nr. 282. Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 93. Jahrgang.  
 Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die empfindliche Seite 12 Pfg., außerhalb desselben 15 Pfg., Postämtern 30 und 35 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme 6 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.  
 Samstag, den 30. November 1918.  
 Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtkosten, Wk. 2.25 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- u. Nachbarortverkehr Wk. 2.15, im Fernverkehr Wk. 2.25, Beteiligte in Württemberg 80 Pfg.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Erhöhung der Mehrtration.

Zufolge Verfügung der Reichsgetreidestelle ist die tägliche Mehrtration ab 1. 12. 18 erhöht worden um 40 Gramm und beträgt nun 260 Gramm täglich. Diese Erhöhung wird auf die Schwerkartenzulage angerechnet. Im übrigen bleiben die Zulagen für Schwerk- und Schwerstarbeiter unverändert. Bei dem Druck der Musterbrotkarten für Dezember konnte die Erhöhung nicht berücksichtigt werden. Die Mehl- bzw. Brotabgabe muß demnach auf Aushilfsmarken erfolgen, und zwar wird die Aushilfsmarke 1 der Dezember-Brotmarken mit 1125 Gramm Mehl = 1500 Gramm Brot (einem großen und einem kleinen Laib), die Aushilfsmarke 2 mit 150 Gr. Mehl = 200 Gramm Brot bewertet.

Auf die Schwerkartenzulage kommt die Erhöhung der Mehrtration um 40 Gramm in Anrechnung; die Zulage beträgt demnach nur noch 35 Gramm täglich. Ein Neudruck der Zulagemarken auf diese Höhe ist wegen der Kürze der Zeit nicht mehr möglich; es bleibt deshalb nur übrig, den Schwerkartenzulage die Hälfte der bisherigen Zulage für den Monat Dezember zu gewähren, also eine Zulagemarke zu 750 Gramm Mehl = 1000 Gramm Brot und eine Brotmarke zu 375 Gramm Mehl = 500 Gramm Brot, zusammen 1125 Gramm Mehl. Der Anspruch beträgt allerdings nur 1005 Gramm.

An Reisbrotmarken dürfen nunmehr für jeden Tag 6 Stück abgegeben werden.

Das Schulheizenamt wolle von Vorstehendem den Wählern und Mehlhändlern unter schriftliche Eröffnung machen. Der Ausgabe der Schwerkartenzulage ist diesmal besondere Sorgfalt zu schenken.

Calw, den 27. Nov. 1918. Oberamtmann Gös.

### Aufrechterhaltung der Ernährung.

Es bedarf keiner längeren Ausführung, daß durch die Ereignisse der letzten Tage die Lage unserer Ernährung eine überaus ernste geworden ist.

Insbesondere wird der Bedarf an Lebensmitteln durch die Notwendigkeit der Verpflegung der aus den zu räumenden Gebieten nach Württemberg hereinströmenden Truppen, deren Rückmarsch sich zu einem Teil durch unser Land vollziehen wird, noch bedeutend gesteigert. Jede Störung in der Versorgung oder jeder auch nur vorübergehende Mangel an Lebensmitteln kann zu unabsehbaren Folgen nicht zum wenigsten für die ländliche Bevölkerung selbst führen.

Es ist daher das wichtigste Gebot der Stunde, Ruhe und Ordnung und eine geregelte Lebensmittelversorgung der Bevölkerung und der Truppen aufrecht zu erhalten. Es ist deshalb Pflicht eines jeden, alle anderen Erwägungen zurückzustellen, welche Auffassung er auch in politischer oder wirtschaftlicher Hinsicht haben mag, da es gilt, das Schlimmste zu verhüten und die gesellige Lebensmittelregelung aufrecht zu erhalten.

Es ist daher unbedingtes Erfordernis, daß die Ernährungsvorschriften bis auf weiteres weiter gelten und daß sie auch tassächlich eingehalten werden, da sie die Grundlage für jede geordnete Verteilung und Versorgung bilden. Nur wenn die Landwirte ihrer Ablieferungsspflicht genügen, kann die ausreichende Ernährung der Bevölkerung gelingen.

Wenn jedoch die Landwirte versagen, so sind die Folgen auch für sie unausbleiblich. Auf der andern Seite ist es unbedingt erforderlich, daß auch die versorgungsberechtigten Bevölkerung sich den Vorschriften über die Lebensmittelversorgung fügt und daß sie nicht durch Schleichhandel und Schleichverföhrung die Lieferung der Landwirte an die Kommunalverbände und damit die gleichmäßige Verteilung der Lebensmittel an die Bevölkerung erschwert.

Calw, den 25. Nov. 1918. Oberamtmann Gös.

### Kartoffelzuweisung für die Industriearbeiter.

Der Verteilungsschlüssel der Landeskartoffelstelle u. des Oberausschusses zur Verteilung der Nahrungsmittelzulagen sieht die Abgabe von je 1 Ztr. Kartoffeln an jeden Industriearbeiter vor, mag er Schwerk- oder Schwerst- oder Mästungsarbeiter oder nichts von dem allem sein, solange er nur in der Industrie einschl. des Handwerks (nicht der Landwirtschaft) als Handarbeiter tätig ist.

Jeder Arbeiter erhält seine Kartoffeln an seinem Wohnort, ausgenommen sind jedoch die Arbeiter, die an ihrem auswärtigen

### Arbeits- (Betriebs-)sitz in einer Arbeiterküche verköstigt werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden angewiesen, soweit nach obigem für die Industriearbeiter ihrer Gemeinde Kartoffelzuweisung in Frage kommt, diese bis 1. Dezember d. J. beim Kommunalverband zu beantragen.

Die Industriearbeiter sind durch ortsübliche Bekanntmachung zu ihrer Anmeldung zwecks Entgegennahme von je 1 Ztr. Kartoffeln aufzufordern, wobei ist größeren Betrieben (Fabriken) aufzugeben, ihre Arbeiter durch Anschlag gegenwärtiger Bekanntmachung in ihren Betriebsräumen hierauf aufmerksam zu machen.

Calw, den 20. November 1918.

Oberamtmann: Gös.

### Höchstpreis für den Weiterverkauf von Bier.

Auf Grund von § 2 der Verfügung des Ministeriums des Innern über Höchstpreise des Biers vom 30. Oktober 1918 wird der Bierhöchstpreis erneut festgesetzt:

a) Fassbier:	3/10 Liter =	20 ¢
	1/10 Liter =	28 ¢
b) Glasbier:		
	3/10 Liter über die Straße	30 ¢
	1/10 Liter über die Straße	35 ¢
	7/10 Liter über die Straße	40 ¢
	3/10 Liter in der Wirtschaft	35 ¢
	1/10 Liter in der Wirtschaft	40 ¢
	7/10 Liter in der Wirtschaft	45 ¢

Begünstigt der übrigen Vorschriften wird auf die in der gleichen Sache ergangene Verfügung des Oberamts vom 23. April 1918 (Calmer Tagblatt Nr. 98) verwiesen.

Calw, den 27. Nov. 1918. Oberamtmann Gös.

### Bekanntmachung des k. k. Generalkommandos 13. Armeekorps.

Infolge der durch Verfügung v. 13. 11. 18 Abt. Ia 1 Nr. 89 701 Kr. getroffenen Bestimmungen (§ Staatsanzt. v. 15. 11. 18) kommen für Angehörige des Besatzungsheeres Zurückstellungsgehalte gemäß § 83 der WD. nur noch für Angehörige der grundsätzlich von der Entlassung ausgeschlossenen Jahrestklassen und für solche Leute in Frage, die anderen Jahrestklassen angehören, aber zur Abwidmung der Demobilisierungsarbeiten sowie zur Aufrechterhaltung des Sicherheits- und Arbeitsdienstes zurückgehalten sind.

Zur Beschleunigung des Verfahrens sind derartige Gesuche bis auf weiteres nicht nach § 83, 4 der WD. zu behandeln, sondern nach Prüfung durch den zuständigen Zivilvorstehenden der Ersatzkommission dem zuständigen Truppenteil einzureichen. Dieser nimmt Stellung über die Abkömmlichkeit unter Angabe der Kriegsdienstzeit und teilt die Gesuche unmittelbar dem k. k. Generalkommando ein. Entlassungen von Angehörigen der grundsätzlich von der Entlassung ausgeschlossenen Jahrestklassen können nur in ganz besonders dringenden Fällen erfolgen.

B. J. d. F. G.-R.  
 v. Stroebel.  
 Stuttgart, 16. Nov. 1918.

### Bekanntmachung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens an sämtliche Behörden seines Geschäftskreises, Beamte, Lehrer und Geistliche.

In immer stärkerem Maße tritt die Bedeutung der Lebensmittelversorgung unserer städtischen Bevölkerung für die geordnete Weiterführung unserer staatlichen Verwaltung und des wirtschaftlichen Lebens hervor. Wenn die Ernährung der Städte sichergestellt ist, wird es möglich sein, die Schwierigkeiten zu bewältigen, die sich aus der unerwartet rasch vor sich gehenden Demobilisation und aus dem Abschluß der Arbeiten unserer Kriegsindustrie ergeben. Die unvermeidlich eintretende Arbeitslosigkeit weiter Volksteile wird ihren bedrohlichen Charakter verlieren, sobald die Stadtverwaltungen in der Lage sind, den Hunger zu stillen und die Nahrungsmittelversorgung ihrer Einwohnerschaft auf geordnetem Wege sicher zu stellen. Das Versagen der Lebensmittelzufuhr wäre jedoch der sicherste Weg zu Gewalt und Plünderung und würde unabsehbare Folgen für das ganze Land nach sich ziehen. Das Eintreten solcher Zustände muß daher unter allen Umständen vermieden werden, und es liegt im eigensten Interesse der

ländlichen Bevölkerung, hiezu nach Kräften beizutragen. Je größer die Schwierigkeiten in den Verkehrsverhältnissen sich gestalten, desto geringer wird die Zufuhr von Lebensmitteln aus weiter entfernten Gegenden des Reichs werden. Es ist daher mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß die ländliche Bevölkerung Württembergs in den nächsten Monaten aus ihren eigenen Beständen alles nur irgend Entbehrliche absetzt. Ich richte das Ersuchen insbesondere an die Geistlichen und Lehrer, in der Aufklärungsarbeit über die Bedeutung dieser Frage nicht zu ermüden und immer wieder darauf hinzuweisen, daß es von dem Umfang, in dem dieser Aufforderung entsprochen wird, abhängt, ob wir in der Lage sein werden, den Aufgaben der Demobilisation zu entsprechen und das staatliche und wirtschaftliche Leben unseres Landes wieder in geordnete Bahnen zu leiten.

Stuttgart, den 10. Nov. 1918. Seymann.

### Verkauf von Pferden und Fuhrwerken.

Von österreichischen Infanteriedivisionen werden vom 27. November d. J. ab in Heilbronn und Umgebung, vorzugsweise auch in andern Orten, Pferde und Fuhrwerke in großer Anzahl gegen Barzahlung verkauft. Es wird verlangt, daß Verkaufsorte und Verkaufstage bekannt gegeben werden.

Calw, den 26. Nov. 1918. Oberamtmann Gös.

### Vergütung für Kriegseleistungen.

Gemäß § 21 Abs. 3 des Gesetzes über die Kriegseleistungen vom 13. Juni 1873 (RGBl. S. 129) wird die Gemeinde Hirsau aufgefordert, ihr Anerkennnis über Vergütung für geleistetes Quartier im Monat Juli 1918 der Oberamtspflege Calw behufs Empfangnahme von Kapital und Zinsen vorzulegen.

Der Zinsenlauf hört mit dem Ende des Monats November 1918 auf.

Calw, den 27. Nov. 1918. Oberamtmann Gös.

### Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung eines landwirtschaftlichen Fortbildungskurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des Ernährungsministeriums wird an der Molkereischule in Gerabronn ein sechstägiger Fortbildungskurs für Molker, Vorstandsmittglieder und Rechner von Molkereigenossenschaften sowie für sonstige Interessenten für Milchwirtschaft abgehalten werden. Die Teilnehmer an diesem Kurse sind verpflichtet, im gesamten praktischen Betrieb nach Anleitung des Kursleiters mitzuarbeiten; sie erhalten Gelegenheit, sich mit dem Ansäuern des Rahmes, der Butterbereitung, der Milchprüfung und der Betriebskontrolle gründlich bekannt zu machen, außerdem erhalten sie einen entsprechenden theoretischen Unterricht, der sich auf die Milchgewinnung und -behandlung, die Behandlung des Rahmes, das Buttern, die Beurteilung der Butter nach Güte, sowie auf den Verlauf derselben, endlich auf die technische Buchführung und die Bezahlung der Milch nach Festgehalt erstreckt. Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen haben die Teilnehmer für Wohnung u. Kost während ihres Aufenthalts in Gerabronn selbst zu sorgen. Der Leiter des Kurses wird auf Wunsch angemessene Kosthelfer in Gerabronn nachweisen. Bedingungen der Zulassung sind für Molker der Nachweis einer mindestens zweijährigen Beschäftigung in einer Molkerei. Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und guter Laune.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 4. Februar 1919 festgesetzt. Da jedoch zu einem Kurs nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden kann, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Laufe der folgenden Woche noch weitere Kurse zu veranstalten und die sich Anmeldenden nach ihrem Ermessen in die einzelnen Kurse einzureihen.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind unter Vorlage des Nachweises der praktischen Tätigkeit, Angabe des Alters und mit einem schulheizenamtlichen Zeugnis über die Erfüllung der obengenannten weiteren Bedingungen versehen spätestens bis zum 16. Januar 1919 an das Sekretariat der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Stuttgart, einzulenden.

Stuttgart, den 18. Nov. 1918. J. B. Vaier.

Geid eingedenk der Heldentaten unserer heimkehrenden Krieger!

## Zur Lage.

Mit dem Einzug der Fronttruppen in die Heimat kommen immer mehr die gegensätzlichen Anschauungen zum Ausdruck, die unsere Krieger gegenüber der radikalen und für unser Vaterland gefährlichen Haltung gewisser revolutionärer Elemente kundgeben. Von Wesien und Osten und seitens der einmarschierten Fronttruppen in der Heimat laufen Proteste ein gegen diese Art der Umwälzung, die uns nicht nur im Innern, sondern besonders auch nach außen hin der vollständigen Katastrophe zuführt. Wir brauchen geordnete Zustände, weil unter unsachmännischer Leitung nicht nur unsere inneren Verhältnisse zerrüttet werden, sondern auch nach außen hin eine Vertretung unserer Interessen auf Grund des jetzigen Chaos unmöglich ist. Es ist deshalb zu begrüßen, daß die vorläufige Regierung so schnell wie möglich die gesegnete Reichsversammlung einberufen will, damit diese eine Regierung ernennet, die dem Willen der Volksmehrheit entspricht. Wenn wir Frieden wollen, dann müssen wir baldigst mit dem provisorischen Regime aufräumen, denn die Entente hat keinen Zweifel gelassen, daß sie mit Arbeiter- und Soldatenräten niemals verhandeln wird. Wo die Franzosen hinkommen, da setzen sie sofort die A.-u.-S.-Räte ab; die Engländer verhandeln mit den Soldatenräten der Marine ebenfalls nicht und die Entente schreibt einmütig, mit einem Deutschland der Arbeiter- und Soldatenräte wird nicht verhandelt. Nicht, weil man in Deutschland geordnete Zustände schaffen will, sondern weil man in diesen Ländern nicht geneigt ist, Deutschland als sozialistischen oder gar bolschewistischen Ansteckungsherd bestehen zu lassen, denn darüber dürfen wir uns wahrhaftig keiner Illusion hingeben, wie das vom Bolschewismus besessene Phantastenland, die kapitalistischen und imperialistischen Ideen schon heute bei der Entente und ihren Anhängern fester als je, und deshalb hat man in der Entente gar keine Neigung, in Deutschland ein rein sozialistisches Organismus aufkommen zu lassen, in dem Augenblick, in dem man sich ansieht, dem russischen Bolschewismus das Leben auszublauen. Die Entente will in Rußland wieder die rein kapitalistische Wirtschaftsordnung einführen, und womöglich die Leute ans Ruder bringen, die deutschfeindlich gesinnt sind. Um den deutschen Einfluß im Osten auszuschalten, will man auch wieder ein Großrußland schaffen, und weiter will man den Polen Gebietsverweiterungen auf Kosten Deutschlands in Oberschlesien, Posen und gar in Westpreußen zugestehen. Um sich einen Rechtsittel für Annektionen zu schaffen, haben die Polen über 300 Millionen  $\mathcal{M}$  aufgebracht, und wollen nun in der Gegend von Danzig alle greifbaren Besitztümer aufkaufen. Clemenceau hat den Tschechen bayrisches Land zugestanden und die französische Presse erklärt, nicht nur Elsaß-Lothringen wolle man behalten, sondern das ganze linke Rheinufer. Es wird offen in der französischen Presse ausgesprochen, daß man Deutschland dauernd mit feindlichen Nachbarn umgeben müsse, das könne aber nur geschehen, indem man allen seinen Nachbarn deutsches Gebiet gäbe.

So sieht es um uns aus, und angesichts dieser schweren Bedrohung des Bestandes unseres Vaterlandes lassen es sich einige gewissenlose, von persönlichem Eitelkeitsdünkel und Rachsucht geleitete Persönlichkeiten, die zudem noch an chronischer Stupidität leiden, nicht nehmen, unserem Vaterlande noch größere Schwierigkeiten zu bereiten, indem sie trotz aller offenkundigen Tatsachen auf Grund bruchstückartiger Stimmungsberichte behaupten, die frühere deutsche Regierung sei schuld am Weltkrieg. Man schlägt sich vor den Kopf ob solcher Narrheit, die natürlich insgeheim ein wieherndes Lachen auf feindlicher Seite zur Folge hatte, wenn man selbstverständlich auch nach außen hin Würde wahrte, und mit pharisäischer Miene jetzt gerechte Bestrafung verlangt. Deshalb ist der Vorschlag der deutschen Regierung zu begrüßen, daß man eine neutrale Kommission zur Prüfung der Schuldfrage einsetzen möge, der alles einschlägige Material zur Verfügung gestellt werden müßte, und die auch das Recht hätte, die damals leitenden Staatsmänner der kriegführenden Parteien zu vernehmen. Es wird natürlich bei der Anregung bleiben, denn darauf lassen sich die Sieger, die auf diesem Gebiet ein sehr schlechtes Gewissen haben, natürlich nicht ein. Der Vorschlag aber beweist doch, daß unsere derzeitige Leiter keine Furcht davor haben, die Haltung unserer damaligen Regierung vor aller Welt klar zu legen. O. S.

## Die Schuldfrage.

Der frühere Staatssekretär Zimmermann zur Vorgeschichte des Krieges.

(W.T.B.) Berlin, 29. Nov. Zur Frage der Kriegsschuld sagte der im bayerischen Gesandtschaftsbericht als Gewährsmann genannte frühere Staatssekretär Zimmermann zu einem Vertreter der „D. Allg. Ztg.“: Wir sind in der Tat der Ansicht, daß mit der Bluttat von Sarajewo für Oesterreich-Ungarn die Schicksalsstunde geschlagen hatte. Die während des Krieges bekanntgewordenen serbischen Urkunden beweisen, daß Rußland schon seit Jahren der serbischen Regierung den Erwerb österr. und ungarischer Gebietsteile zugesichert hatte.

Verfügung des Arbeitsministeriums über Änderungen der Arbeitszeit vom 18. November 1918.

(Staatsanzeiger Nr. 274.)

Nach einer Mitteilung der Eisenbahnverwaltung ist es unter den gegenwärtigen Verhältnissen unmöglich, den Fahrplan der Arbeiterzüge jeder plötzlichen Änderung der Arbeitszeit sofort anzupassen. Auch können Änderungen, wodurch die Lokomotiv- und Personalleistungen vermehrt würden, in nächster Zeit überhaupt nicht mehr erfolgen.

Es wird daher verfügt, daß Änderungen der Arbeitszeit in Betrieben, deren Arbeiterschaft ganz oder teilweise auf Bahnbewegung angewiesen ist, nur nach rechtzeitiger Verständigung der Generaldirektion der Staatsbahnen katastr. sind, wenn die Regelung der Arbeitszeit auch eine Zuzugelung notwendig machen würde. Lindemann.

Vorliegende Verfügung wird hiemit zur Kenntnis der beteiligten Betriebe gebracht. Calw, den 22. Nov. 1918. Oberamtmann Gös.

Daß Oesterreich-Ungarn sich gegen die großserbischen Mächtschaften zur Wehr setzte, war nicht nur sein gutes Recht, sondern lag im Interesse einer Gesundung der Verhältnisse in Europa. Wir haben Oesterreich-Ungarn zu seinem Vorgehen gegen Serbien weder zugeredet, noch es aufgestacheln, uns vielmehr lediglich darauf beschränkt, ihm davon ausdrücklich abzuraten. Der Inhalt des Ultimatus an Serbien war uns unbekannt. Das von uns zu scharf gehaltene österreich-ungarische Ultimatum ist uns erst sehr spät von Wien mitgeteilt worden, so daß uns eine Möglichkeit, auf eine Milderung hinzuwirken, nicht mehr gegeben war. Unsere auf Lokalisierung des Konflikts zwischen unseren Bundesgenossen gerichteten Bemühungen wären wohl erfolgreich gewesen, wenn England seinen großen Einfluß auf Petersburg ebenso energisch geltend gemacht hätte, wie wir unseren in Wien. Schließlich hat dann die russische Gesamtmobilmachung, die von zum Kriege drängenden Gewaltpolitikern in Petersburg überstürzt wurde, unsere Bemühungen zum Scheitern gebracht. Deutscherseits muß hiernach die Verantwortung für die Entwicklung des österreich-serbischen Konflikts zum Weltkonflikt abgelehnt werden. Die historische Wahrheit wird erst dann festgelegt werden können, wenn einem Staatsgerichtshof oder noch besser einem internationalen Gerichtshof das einschlägige Material gewissenhaft unterbreitet wird. Die Untersuchung der Schuldfrage durch einen solchen unparteiischen Gerichtshof würde zweifellos allen unter schweren Verdächtigungen leidenden deutschen Staatsmännern erwünscht sein.

Neue Entwürfe über die Vorgeschichte des Krieges.

Die Entwürfe über die Vorgeschichte und den Anfang des Krieges mehren sich. Nun veröffentlicht auch der frühere Reichsminister Graf Monts bisher unbekannt Einzelheiten. Grobe Fahrlässigkeit unterstellt er den Späheren unseres und des k. k. Generalstabs, weil ihnen die schon Monate vor Kriegsausbruch vorgenommene Mobilisierung der sibirischen, transkaukasischen und turkestanischen Armeekorps entgingen und man sich infolgedessen in unserm Generalstab in der Hoffnung wiegte, nach rascher Niederwerfung Frankreichs mit den dort freiwerdenden 30 Divisionen rechtzeitig zu den österreichisch-ungarischen Armeen in Polen stoßen zu können. Nach Ansicht unseres Generalstabs erschien aber die schnelle Erledigung der französischen Republik nur durch Umgehung der Sperrfortslinie und einen Einbruch über Belgien erreichbar. Die Nachfahren der Moltke und Schlieffen beriefen sich auf Hefte dieser beiden bedeutenden Generale. Fürst Bismarck dagegen behauptete, daß Moltke der Meinung gewesen, „Deutschland könne im Fall eines Zweifrontenkrieges im Besitz von Metz und Straßburg mit Mainz-Köln-Koblenz dahinter die Defensiv gegen Frankreich auf unbestimmte Zeit hinaus aufrechterhalten und in zwischen ruhig den russischen Krieg zum Abschluß bringen.“ Angeblich hätten Schlieffens Denkschrift anders gelaute. Aber zu des letzteren Lebzeiten war die russische Heeresverfärbung auf eine Friedensstärke von 1½ Millionen noch nicht durchgeführt. Ebensovienig war damals das westliche Festungs- und das an unsere Grenzen führende strategische Bahnnetz mit Hilfe der französischen Milliarden der Vollenbung nahe. Es scheint Monts zweifelhaft, ob Graf Schlieffen bei so gänzlich veränderten Umständen den Russen die offene Platte geboten hätte. Nach seiner Kenntnis der Dispositionen Schlieffens rechnete dieser auch niemals mit einer Mitwirkung Italiens. Unser Generalstab und wohl auch unsere politische Leitung waren trotz aller Warnungen in diesem Punkte unbeherrschbar. In Freiburg war schon Quartier gemacht für die als Vorhut der italienischen 4. Armee gedachte Kavalleriedivision. Auch war unsere Militärmission, die dieser eingebildeten Armee beigegeben werden sollte, schon bis Florenz gereist, wo sie unverrichteter Dinge umkehren mußte. Vielleicht noch mehr wie die im Elsaß entbehrt Hilfe fiel das Ausbleiben der Festhaltung von 300 000 Franzosen an der Apenninengrenze ins Gewicht.

Die deutsche Regierung für die Klärung der Schuldfrage.

W.T.B. Berlin, 29. Nov. Die deutsche Regierung hat durch Vermittlung der Schweizer Regierung folgende Note an die englische, französische, belgische, italienische und amerikanische Regierung übermittelt:

Für die Herbeiführung eines Weltfriedens, für die Schaffung dauernder Sicherungen gegen künftige Kriege und für die Wiederherstellung des Vertrauens der Völker untereinander, erscheint es dringend geboten, die Vorgänge, die zum Kriege geführt haben, bei allen kriegführenden Staaten und in allen Einzelheiten aufzuklären. Ein vollständig wahrheitsgetreues Bild der Weltlage und der Verhandlungen zwischen den Mächten im Juli 1914 und der Schritte, welche die einzelnen Regierungen in dieser Zeit unternommen haben, könnte und würde viel dazu beitragen, die Mauer des Hasses und der Mißdeutung niederzureißen, die während des langen Krieges zwischen den Völkern errichtet worden ist. Eine gerechte Würdigung der Vorgänge bei Freund und Feind ist die Vorbedingung für die künftige Veröhnung der Völker, ist die einzig mögliche Grundlage für einen dauernden Frieden und für den Bund der Völker. Die deutsche Regierung schlägt daher vor, daß eine neutrale Kommission zur Prüfung der Frage der Schuld am Kriege eingesetzt wird, die aus Männern bestehen soll, deren Charakter und politische Erfahrung einen gerechten Urteilspruch gewährleisten. Die Regierungen sämtlicher kriegführenden Mächte müssen sich bereit erklären, einer solchen Kommission ihr gesamtes Urkundenmaterial zur Verfügung zu stellen. Die Kommission soll befugt sein, alle jene Persönlichkeiten zu vernehmen, die zur Zeit des Kriegsausbruches die Geschicke der einzelnen Länder bestimmt haben, sowie alle Zeugen, deren Aussagen für die Beweiserhebung von Bedeutung sein könnte.

Auch von österreich-ungarischer Seite Veröffentlichungen bevorstehend.

Berlin, 30. Nov. Die bevorstehende Veröffentlichung diplomatischer Dokumente aus der Vorkriegszeit und der Kriegszeit, die im Auftrage des deutsch-österreichischen Staatsrats im Einvernehmen mit der tschechoslowakischen Regierung und der ungarischen Republik erfolgen soll, wird laut „Bos. Ztg.“ auch den Grafen Czernin veranlassen, öffentlich zu sprechen und insbesondere zu den bereits erfolgten Teilöffentlichungen Stellung zu nehmen.

Niemals ein ernsthaftes Friedensangebot von feindlicher Seite erfolgt.

Berlin, 29. Nov. Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist in keinem Zeitpunkte des Krieges von feindlicher Seite in amtlicher oder hinreichend beglaubigter Form mit einem Friedensangebot an uns herantreten worden.

## Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

Offizieller Thronverzicht des Kaisers.

(W.T.B.) Berlin, 29. Nov. W.T.B. veröffentlicht die kaiserliche, gestern in Amerongen gezeichnete Verzichtsurkunde, worin der Kaiser auf den Thron verzichtet, alle Beamten und Offiziere des Treu-Eides entbindet und von ihnen erwartet, daß sie bis zur Neuordnung des Deutschen Reiches den Inhabern der tatsächlichen Gewalt in Deutschland helfen, das deutsche Volk gegen die drohende Gefahr der Anarchie, der Hungersnot und der Fremdherrschaft zu schützen.

Die Entente verhandelt nicht mit Arbeiter- und Soldatenräten.

Kiel, 29. Nov. Das englische Geschwader hat am 28. November morgens 6.30 Uhr Skagen passiert und wird nachmittags in Kopenhagen erwartet. Wie verlautet, wird das Geschwader am Samstag vormittag in Kiel eintreffen. Gouverneur Noske teilte in einer Versammlung mit, der Führer der zu erwartenden Entente-Kommission, der englische Admiral Browning, habe es abgelehnt, mit dem Kieler Arbeiter- und Soldatenrat zu verhandeln.

Keine Aufhebung der Blockade gegen Deutschland.

(W.T.B.) London, 28. Nov. Reuter ist gegenüber Telegrammen aus Kopenhagen, die in der Presse erschienen sind, und mitteilen, daß nach Berichten aus Berlin die Blockade gegen Deutschland von den Alliierten aufgehoben sei, in der Lage mitzuteilen, daß diese Berichte in keiner Weise autorisiert seien und daß die Waffenstillstandsbedingungen ausdrücklich bestimmten, daß die Blockade fortbauert werde.

Die Auslieferung unserer Flotte.

(W.T.B.) Berlin, 28. Nov. Von zuständiger Seite wird uns über den weiteren Fortgang der Abrüstung der Marine mitgeteilt: Die 5. Unterseebootsstaffel von 27 Unterseebooten ist am 27. November abgegangen. Der Begleitdampfer „Scharnhorst“ ist auf dem Rückmarsch. Trotz großer Personalschwierigkeiten war es gelungen, 7 Dampfer bereitzustellen, die voraussichtlich morgen in See gehen, um die Mannschaften der internierten Schiffe aus England abzuholen. Diese Dampfer nehmen gleichzeitig die erste Post für die Besatzung der internierten Schiffe und Lebensmittel.

100 Milliarden Kriegsschadigung.

London, 29. Nov. (Reuter.) Der Finanzredakteur der „Daily Chronicle“ schreibt: Die Sachverständigen glauben, daß Deutschland fünftausend Millionen Pfund Sterling als Entschädigung mindestens zahlen könne und wenn es notwendig sei, müsse es Hypotheken

auf seine Erzgruben und Anderes aufnehmen, bis die Schulden getilgt seien.

#### Englische Kopfschmerzen wegen der uns auferlegenden Entschädigungen.

(W.B.) London, 27. Nov. (Reuter.) Sir Eric Geddes sagte in einer Rede in Cambridge, die Frage der Entschädigungen stöße von Schwierigkeiten. Man wüßte, daß Deutschland Entschädigungen zahle, aber die Rechnung würde gegen 5 Milliarden Pfund Sterling betragen. Diese Summe könnte nur in Gold oder Waren oder durch Arbeit bezahlt werden. Deutschland habe kein Gold. Wenn die Entschädigung in Waren bezahlt würde, so würde das eine Stodung in der englischen Erzeugung und auf dem Arbeitsmarkte hervorrufen. Wäre es denkbar, daß England, dessen Bevölkerung zunehme, Millionen deutscher Sklaven hierherzubringen wüßte, um sie mit Arbeit zahlen zu lassen? Obwohl er für Entschädigungen sei, möchte er gern wissen, wie sie bezahlt werden könnten. Das könnte nicht dadurch geschehen, daß Tonne für Tonne der Schiffstraum ersetzt werde, weil Deutschland, wenn es gezwungen werde, für England Schiffe zu bauen, zu einer schiffbauenden Nation werden könnte. Die Engländer müßten die Frage der Entschädigungen genau erwägen und zusehen, wie sie Geld aus Deutschland bekommen, ohne sich selbst zu schaden. Sie dürften nicht ein Fetisch daraus machen, weil sie dadurch die Arbeiterklasse ruinieren könnten.

#### Frankreich verspricht deutsches Gebiet an die Tschecho-Slowaken.

München, 29. Nov. Die Münchner Neuesten Nachrichten, wollen aus zuverlässiger Quelle gehört haben, daß der französische Ministerpräsident Clemenceau dem tschecho-slowakischen Staate Aussicht auf territorialen Zuwachs auf Kosten Bayerns eröffnet habe. Es handele sich dabei sowohl um niederbayrisches, wie um oberpfälzisches Gebiet. Das Blatt richtet an das Ministerium des Auswärtigen die Frage, was ihm von diesen Absichten bekannt sei und was es gegen die daraus drohenden Gefahren zu tun gedenke.

#### Tschecho-slowakische Unverschämtheiten.

Berlin, 29. Nov. Die tschecho-slowakische Regierung hat den deutschen Behörden alle Telegraphenleitungen nach Wien gesperrt, während sie ihrerseits die über Deutschland führenden Leitungen zur Uebermittlung ihrer Nachrichten nach wie vor ausgiebig benutzte. Dies muß auf die Dauer zu unerträglichen Zuständen führen. Der Rat der Volksbeauftragten wird sich in der heutigen Sitzung mit der Frage beschäftigen, wie der tschecho-slowakischen Regierung das Unzulässige ihres Verfahrens durch Wiedervergeltung zum Bewußtsein gebracht werden kann.

#### Der Pharisäergeist

Buffalo, 29. Nov. (Reuter.) Der Staatssekretär der Marine, Daniels erklärte in einer Rede, Deutschland müsse bei der Friedenskonferenz mit Festigkeit behandelt werden. Seine Verbredungen verdienten eine solche Behandlung. Dennoch solle bei der abschließenden Regelung kein Geist der Rache und des Hasses wirksam sein.

#### Der Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland beschlossen.

Berlin, 29. Nov. Dr. Ludo Harnann hat gestern dem Staatssekretär Solf sein Beglaubigungsschreiben als Bevollmächtigter Vertreter der deutsch-oesterreichischen Republik überreicht. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland beschlossen. Der Staatssekretär betonte dabei, daß der Anschluß Deutsch-Oesterreichs, sich mit den Stammesgenossen im Reiche dauernd zu vereinigen, bei dem Volke und in den leitenden Kreisen einen tiefen Eindruck hervorgerufen und freudige Begeisterung erweckt hätte. Das Auswärtige Amt hätte sich angelegen sein lassen, alle Anschlußbestrebungen zu fördern und betrachte es als seine wichtigste und erfreulichste Aufgabe, an der Vereinigung und Verschmelzung beider Länder tätig mitzuwirken. Es wird sich auch angelegen sein lassen, für die Interessen Deutsch-Oesterreichs auf dem Friedenskongreß einzutreten.

#### Die Entente und die deutsch-oesterreichische Frage.

(W.B.) Wien, 28. Nov. In Betrachtung der Stellungnahme der Entente gegenüber Deutsch-Oesterreich führt das „N. Tagbl.“ den Nachweis, daß nach den bedeutsamen Äußerungen, bes. den kürzlichen Erklärungen Bonar Laws in England tatsächlich kein ernstlicher Widerstand gegen den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland bestehe und daß die amerikanische Regierung auf dem gleichen Standpunkt stehe. Nicht zu unterschätzen seien dagegen die mehrfachen in Frankreich ausgesprochenen Drohungen. Für Deutsch-Oesterreich komme aber vor allem die Haltung Italiens in Betracht. Die imperialistische italienische Regierung verfolge den Gebantengang, den kürzlich „E. della Sera“ entwickelt habe. Danach habe Italien nichts gegen den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland, wenn nur kein Oesterreich-Ungarn in anderer Form wiedererstehe. — Zwischen Deutsch-Oesterreich und Italien könne es keinen Gegensatz geben, sobald die Tiroler Abgrenzungsfrage gelöst sei. Italien habe sogar ein Interesse daran, daß Triest, das es behalten will, ohne es alimentieren zu können, der Sitz der deutsch-oesterreichischen Handelschiffahrt bleibe.

#### Verhandlungen mit den Polen.

Berlin, 29. Nov. Wie wir hören, hat heute vormittag eine wichtige Kabinettsitzung stattgefunden, in der unter Anwesenheit von polnischen Vertretern besonders polnische Fragen zur Beratung standen.

#### Frankreichs Haß.

Der Präsident der Vereinigten Staaten ist durch den Haß des französischen Militarismus zum Kindergeßpött geworden. Er hat einen Frieden der Versöhnung und der Gerechtigkeit verheißt, wenn das deutsche Volk sein Schicksal in die eigene Hand nimmt. Das deutsche Volk hat getan, was in solchem Sinne nur irgend von ihm verlangt werden konnte, und schon der Waffenstillstand, dem es sich unterworfen hat, wird so ausgeführt, daß nicht von Versöhnung, sondern von Vernichtung, nicht von Gerechtigkeit, sondern von gemeinem, bis zur Verstärkung gesteigerten Maß gesprochen werden muß. Wilson scheint nicht in der Lage zu sein, die französische Bestialität auch nur um ein Geringes zurückzuhalten. Die Franzosen, die von den deutschen Armeen zertrümmert worden wären, wenn nicht England und Amerika als Helfer sich ihrer angenommen hätten, die Franzosen, die sich heute einbilden, Sieger zu sein, weil England und Amerika für sie gesiegt haben, diese Franzosen, die sich heute in einen blutdürstigen Rausch hineinwühlen, wollen dem deutschen Volke in dessen Wehrlosigkeit noch Uebel über Uebel zufügen. Eine wahrhaft ritterliche Nation! Wir sind nicht in der Lage, uns wehren zu können. Der General Foch und seine Helfershelfer können ihrer Rache freien Lauf lassen. Sie können die zurückblutenden deutschen Armeen in furchtbare Katastrophen hineinziehen, sie können es erzwingen, daß Tausende und Zehntausende tapierer Männer vor Hunger und Uebermüdung am Wege verrecken, sie können, was sie wollen, und sie scheinen zu wollen, daß Deutschland, über das sie zu triumphieren glauben, ausgerottet werde. Sie wollen seine Frauen und Kinder töten, wollen sie der notdürftigsten Nahrung berauben, wollen das ganze Staatsgebilde in ein gärendes Chaos verwandeln. Sie scheinen keinen Augenblick zu fürchten, daß aus solcher Drachensaat früher oder später eine entsetzliche Ernte aufgehen muß, die Brutalität, mit der Frankreich heute sein tausendfaches Todesurteil zu vollstrecken sich erdreistet, wird und muß im deutschen Volke, in den Kindern und Kindeskindern dieser Generation einen einzigen Schrei nach Vergeltung auslösen. Solche Schmach, solche Versteinerung jeglichen Gefühls werden wir nie vergessen. Der Präsident Wilson wird sich nicht wundern können, wenn seine Erwartungen, daß dieser Krieg der letzte sein würde, und daß er in einer allgemeinen Ausöhnung der Völker enden könnte, in keiner Weise in Erfüllung gehen.

Unsre Unterhändler haben es die Entente immer und immer wieder wissen lassen, daß die Waffenstillstandsbedingungen, besonders die Forderung der beschleunigten Räumung und der Ablieferung unseres unbedingt erforderlichen Transportmaterials von Deutschland nicht erfüllt werden können. Aber die französischen Generale zucken nur höhnisch mit den Achseln, und auch das französische Volk bleibt stumm. Wo ist das Echo, das die deutsche Revolüt in Frankreich finden sollte? Wo bleibt die Solidarität des Proletariats? Wo ist die Internationale? Eine ganze Welt sieht zu, wie ein großes Volk gleich einer Herde von Tieren in das Verderben hineingetrieben wird. Dennoch bleibt uns eine Hoffnung: das Chaos, in das Deutschland gestürzt werden soll, wird zu einer Ansteckungsgefahr sondergleichen sich entwickeln. Die Anarchie, die man uns beschern will, wird an unsern Grenzen nicht Halt machen; sie wird zurückschlagen auf die, die sie uns zuredet haben. Noch ist nicht aller Tage Ende, noch ist es dabei, daß die Weltgeschichte das Weltrecht ist. Das aber, was die Franzosen uns in diesen Tagen auflügen, verlangt vor Gott und den Menschen harte Strafe. Heute sind wir wehrlos, aber morgen wird aus den Trümmern des deutschen Volks der Rächer erstehen.

#### Bermischte Nachrichten.

##### Das Schicksal der Ostafrikakämpfer.

(W.B.) Berlin, 28. Novbr. Auf Anfrage der deutschen Waffenstillstandskommission über die weitere Behandlung der deutschen Truppen in Ostafrika, die gemäß Artikel 17 der Waffenstillstandsbedingungen das Schutzgebiet zu räumen haben, hat das englische Kriegsministerium geantwortet, daß die deutschen Truppen in Stärke von 155 Europäern, 1156 Askaris und etwa 3000 sonstiger Farbiger, darunter 282 Häuptlinge, die Waffen gestreckt hätten. Die Veranlassung dazu sei die Mitteilung des feindlichen Oberbefehlshabers an den General v. Lettow-Vorbeck über den Abschluß des Waffenstillstandes in Europa gewesen. Die Truppen würden in Abercon am Südenbe des Tanganjica-Sees gesammelt. Den weiteren Abtransport veranlaßte sodann die englische Regierung. Ueber die Frage, ob der Seetransport auf deutschen Schiffen erfolgen werde, sei noch nichts entschieden. Die Namen der Europäer, die bei General v. Lettow-Vorbeck bis zum Schluß ausgeharrt haben, sind noch nicht bekannt geworden. Ebenso ist die Frage der Postver-

bindung mit ihnen noch nicht geklärt. Veröffentlichungen hierüber werden baldmöglichst erfolgen. Deutsche Waffenstillstandskommission. Der Vorsitzende: Staatssekretär Erzberger.

#### Weitere französische Kriegskredite.

Berlin, 30. Nov. Nach französischen Blättern wird der Kammer im Dezember ein nochmaliger Kriegskredit von 800000000 Franken zugehen.

#### Das Wahlprogramm der englischen Arbeiterpartei.

(W.B.) London, 27. Nov. (Reuter.) Die Arbeiterpartei veröffentlicht ein Wahlmanifest, worin ein Friede gemeinsamer internationaler Art gefordert wird. Es erklärt sich durchwegs gegen die Geheimdiplomatie und jede Form eines Wirtschaftskrieges. Es fordert als wesentlichen Teil des Friedensvertrages eine internationale Arbeiter-Charte, die in den Bau eines Bundes freier Völker eingebaut werden müsse, und lehnt jede Intervention auf dem Kontinent auf Seiten der Reaktion ab. Sie fordert schließlich die sofortige Zurücknahme der alliierten Truppen aus Rußland.

(W.B.) London, 27. Nov. In dem Wahlmanifest der Arbeiterpartei werden noch folgende Forderungen aufgestellt: Sofortige Herstellung aller bürgerlichen Freiheiten, die während des Krieges aufgehoben wurden, Freilassung der politischen Gefangenen, Landnationalisierung, Bau einer Million neuer Häuser auf Staatskosten, Einführung einer besonderen Steuer auf das Kapital zur Bezahlung der Kriegskosten, Nationalisierung von Bergbau, Schifffahrt, Eisenbahnen usw., Gleichstellung der Geschlechter.

#### Flugzeuge für den amerikanischen Postdienst.

(W.B.) New York, 28. Nov. (Reuter.) Das Kriegsdepartement hat mehrere Hundert Flugzeuge für den Postdienst für alle Städte des Landes freigegeben.

#### Deutschland.

##### Hindenburg an das Feldheer.

(W.B.) Berlin, 27. Nov. Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat folgenden Aufruf an das Feldheer gerichtet: Soldaten! Die Ihr mehr als vier Jahre lang treu in Feindesland ausgehalten habt, denkt daran, wie überaus wichtig es für Heer und Heimat ist, daß die Rückführung der Armeen und Entlassung ihrer Verbände in voller Ruhe und Ordnung sich vollziehe. Nur wenn jeder Einzelne von Euch treu auf seinem Posten bleibt bis die Stunde der Entlassung aus den Reihen des Heeres für ihn gekommen ist, wird es gelingen, die mannigfachen Reibungen zu überwinden, welche die Rückführung solch gewaltiger Heeresmassen mit sich bringt.

Die Ihr so oft in Zeiten des Kampfes selbstlos Euer eigenes Ich dem Wohl des ganzen untergeordnet habt, vergeht auch heute nicht, daß die Heimat in letzter Stunde von Euch Opfer fordert. Sie sind gering gegenüber all dem, was Ihr in den vier langen Jahren des Krieges geleistet habt.

Alle, außer den Jahrgängen 1896/99, die zunächst bei den Fahnen bleiben, sollen so schnell wie möglich entlassen werden. Laßt Euch nicht verführen, vorzeitig aus eigener Macht Euren Truppenteil zu verlassen. Bergegenwärtigt Euch stets, zu welchen Schwierigkeiten bei Unterbringung und Verpflegung, sowie im Abtransport es kommen muß, wenn jeder Einzelne von Euch regellos nach Hause strebt. Ordnung und Zusammenhalten ist jetzt wichtiger denn je! Nur so wird glatte Rückführung des Feldheeres nach Heilich des Rheins zunächst vorgeesehenen Unterbringungsräumen möglich sein. Von dort ist Leitung der Verbände mit Eisenbahn oder durch Fuhrmarsch zu den Ersatztruppenteilen vorgelesen. Mit Rücksicht auf die große Anhäufung von Truppen und die beschränkten Transportmöglichkeiten kann dies nur allmählich erfolgen. Längeres oder kürzeres Pflanz oft beschränkter Unterkunft wird sich für manche Formation nicht vermeiden lassen. Auch hier hat Geduld und Vertrauen! Es wird jeder von Euch so frühzeitig zu seinem Ersatztruppenteil befördert werden, als die Umstände es gestatten. Keiner von Euch wird vergessen! Seid versichert, daß die Oberste Heeresleitung in Verbindung mit den Heimaufstellungen alles aufbietet, um Euch so bald als möglich Euren Angehörigen zuzuführen. Nur eins tut not hierbei, Ruhe und Ordnung!

(gez.) v. Hindenburg.

##### Rückzug in voller Ordnung.

(W.B.) Düsseldorf, 28. Nov. Fast ununterbrochen flutet seit einigen Tagen der Strom der aus dem Felde heimkehrenden Truppen der 4. Armee über die Rheinbrücke. Bis in die Nacht hinein rückten gestern mehrere geschlossene Divisionen mit klingendem Spiel an. Truppen aller Waffengattungen nebst Geschütz- und Wagenkolonnen aller Art, durchweg mit Blumen und Fähnchen geschmückt, von der freudig begrüßenden Menge mit Liebesgaben versehen, zogen auf ihrem Marsche zumeist durch die innere Stadt weiter nach Osten. Der Durchzug vollzieht sich nach wie vor in vollkommener Ordnung.

##### Der Parteiausbruch der Sozialdemokratie zur Lage.

Berlin, 29. Nov. Der Parteiausbruch der Sozialdemokratie, der gestern hier zusammentrat, sagte einstimmig folgenden Beschlus: Für die politische Gleichberechtigung aller Volksgenossen hat die deutsche Sozialdemokratie seit einem halben Jahrhundert gekämpft. Sie erblickt in dem gleichen Wahlrecht aller Männer und Frauen, getreu der seither vertretenen Auffassung, die wichtigste politische

Erzengenschaft der Revolution und zugleich das Mittel, die kapitalistische Gesellschaftsordnung nach dem Willen des Volkes in planmäßiger Arbeit zur sozialistischen umzuwandeln. Zudem die Partei ihre Entschlossenheit ausdrückt, die Erzeugenschaften der Revolution gegen alle gegenrevolutionären Bestrebungen bis aufs Letzte zu verteidigen, wendet sie sich zugleich mit aller Entschiedenheit gegen alle, die dem deutschen Volke das Selbstbestimmungsrecht vorenthalten wollen, sei es auch unter dem Vorwande, es durch die Diktatur gegen seinen eigenen Willen beglücken zu wollen.

Die Sozialdemokratische Partei fordert die schnellste Einberufung der Nationalversammlung. Sie ist jeden Tag bereit, dem Volke über ihre bisherige Tätigkeit Rechenschaft zu geben und erwartet mit Zuversicht sein Urteil.

Kann man etwas Komischeres vorstellen als einen Revolutionär, der Huzut vor dem Volke hat? Unsere Berliner Bolschewisten sind noch lange nicht die Herren von Deutschland, aber sie haben jetzt schon vor dem Volke greßliche Angst, die Tapferen fürchten sich vor den Wahlen, wie die Kage vor dem Wasser.

Die Nationalversammlungen dürfen keinen Tag länger hinausgeschoben werden als zur Ueberwindung der technischen Schwierigkeiten notwendig ist. Das ganze Volk will die Nationalversammlung sobald sie irgend möglich ist. Die Sozialdemokratie will sie, die Bürgerlichen Parteien wollen sie und die Unabhängigen lehnen sie nicht ab. Wir brauchen Lebensmittel, wir brauchen Kredit, wir brauchen den Frieden. Das alles können wir ohne Nationalversammlung nicht bekommen.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 30. November 1918.

Vereinbarung zwischen den württ. Handelskammern und den Angestelltenverbänden.

Zwischen dem Württ. Handelskammertag als Gesamtvertretung der acht württembergischen Handelskammern und der Kommission der Angestelltenverbände sind eine Reihe wichtiger, für die Regelung der Angestelltenverhältnisse in der Zeit der Demobilisation und der Ueberleitung in die Friedenswirtschaft bedeutungsvolle Vereinbarungen getroffen worden, die im wesentlichen folgendes regeln:

1. Anmeldeung offener Stellen: Arbeitgeber, die irgend in der Lage sind, Angestellte einzustellen, haben den Bedarf unverzüglich dem Landesamt für Arbeitsvermittlung, Abteilung für Angestellte, Stuttgart, Schmale Straße 11, zu melden. Offene Posten sollen beschleunigt durch jene öffentliche, partielle Arbeitsvermittlung, zu der voraussichtlich noch weitere gleichartige Vermittlungsstellen in den größeren Handelskammerbezirken treten werden, systematisch besetzt werden, auch für die Zukunft.

2. Entlassung der während des Krieges eingestellten **Beizkräfte**: Es sollen den heimkehrenden Kriegern in erster Linie Platz nach: selbständige Gewerbetreibende, ferner solche, die vor dem Kriege keine ausschließliche Bureautätigkeit ausübten, darunter namentlich solche, die im Haushalt, in Ladengeschäften und in der Landwirtschaft vorher beschäftigt waren; weiterhin Ehefrauen, deren Männer, sowie Jugendliche, deren Eltern wieder verdienen und ältere weibliche Kräfte, die in die Familie zurücktreten können; ferner auch Ortsfremde, die in der alten Heimat unterkommen können. Die Arbeitgeber sollen diesen ausscheidenden

Arbeitskräften, soweit wirkliches Bedürfnis oder Not vorliegt, nach Möglichkeit finanzielle Erleichterungen für die Uebergangszeit gewähren, um ihnen den Uebergang in den alten Beruf zu ermöglichen und sie fürs erste über Wasser zu halten. Soweit Ründigungen und Entlassungen nötig werden, soll den Angestelltenauschüssen Gelegenheit zur Neuherung über die zur Entlassung kommenden Kräfte gegeben werden. Wo keine Ausschüsse vorhanden sind, empfiehlt es sich, die Organisationen der Angestellten zu hören. Mit Unterstützung der Handelskammern wird die Ausdehnung der Angestelltenauschüsse auf Betriebe auch mit weniger als 50 Angestellten angestrebt.

In der Erwartung, daß die Entlassungen ohne Ueberstürzung und unter billiger Berücksichtigung der Verhältnisse erfolgt, wird von schematischer Regelung abgesehen. Die Vereinbarung ist dem Arbeitsministerium mit dem Ersuchen mitgeteilt, die Angestellten aus der vorgehenden, auf die Arbeiterverhältnisse zugeschnittenen Verordnung freiz. Entlassungen auszuschließen; bei Meinungsverschiedenheiten, die weder durch Vereinbarung innerhalb des Betriebs, noch durch die Einigungsämter bei den Handelskammern geschlichtet werden können, bleibt dem Arbeitsministerium die Entscheidung vorbehalten.

3. **Wiedereinstellung der aus dem Feld heimkehrenden Angestellten.** Maßgebend für die Wiedereinstellung ist die Stellung, die der Angestellte am 1. August 1914 innehatte. Dort hat er sich zu melden. Der Wiedereintretende soll mindestens nicht schlechter bezahlt werden als sein Ersatzmann. Ist zurzeit die volle oder wenigstens teilweise Beschäftigung nicht möglich, so sollte wenn irgend möglich durch Gewährung von Zulagen dem Angestellten an Gehalt mindestens soviel ausgeworfen werden, daß er, zusammen mit der Reichsunterstützung, bis zur Wiederbeschäftigung unter den derzeitigen Lebensverhältnissen angemessen bestehen kann. Kommt über die Wiedereinstellung keine unmittelbare Einigung zustande und führt auch eine entsprechende Anregung der Angestelltenverbände nicht zum gewünschten Ziel, so können die parität. Einigungsausschüsse bei den Handelskammern angerufen werden, die die Verhältnisse im einzelnen prüfen und von Fall zu Fall in billiger Weise entscheiden werden. Nötigenfalls bleibt auch hier die Intervention des Arbeitsministeriums vorbehalten.

4. **Arbeitszeit und Gehaltsstützung.** Verdienstminderungen und Anlaß der derzeitigen Verkürzung der Arbeitszeit sollten nicht erfolgen.

#### Fortzahlung der Familienunterstützungen.

Wie aus Berlin gemeldet wird, sollen die Familienunterstützungen für Kriegsteilnehmer ganz allgemein bis zum 31. Dezember 1918 weiter gewährt werden. Darüber hinaus sollen den nach dem 30. November zur Entlassung kommenden Mannschaften noch zwei halbe Monatsraten an Familienunterstützungen ohne Prüfung der Bedürftigkeit ausgezahlt werden. Der betreffende Entwurf dürfte schon in den nächsten Tagen fertiggestellt werden.

#### Keine Nachtarbeit in den Bäckereien — 8-stündige Arbeitszeit.

Nach einer am 15. Dezember ds. Js. in Geltung tretenden Bestimmung des Rates der Volksbeauftragten wird die Nacht- und Sonntagsarbeit in den Bäckereien und Konditoreien gänzlich beseitigt. Außerdem wird die 8-stündige Arbeitszeit eingeführt.

#### Den Eltern und Kindern zur Warnung.

Man schreibt uns: Die durchziehenden Truppen bieten den Kindern eine wohl zu gönnende Abwechslung in dieser schweren Zeit. Wie strahlen sie, wenn wieder eine Truppenabteilung einmarschiert. Jedoch macht sich immer mehr eine arge Unsitte bemerkbar, die scharf bekämpft werden muß. Die Kinder hängen sich mit Vorliebe an die schweren Lastautos, oder setzen sich hinten auf die gespannten Wagen. Die Lenker können diesem Treiben keine Beachtung schenken, und so sind, wie aus Berichten von Allensteig, Pforzheim und Stuttgart hervorgeht, schon schwere Unfälle dadurch herbeigeführt worden, daß die Kinder vom Wagen fielen, oder beim Abspringen stürzten, und von den nachfolgenden Wagen überfahren wurden. In vielen Fällen trugen die Verunglückten dabei schwere Verletzungen davon, die den Tod zur Folge hatten. Die Eltern, Erzieher und Lehrer werden deshalb ersucht, die Kinder auf die Gefahren dieses gefährlichen Treibens aufmerksam zu machen. y.

#### Evangelische Gottesdienste.

Sonntag (1. Advent), 1. Dezbr.: 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen der älteren Abteilung.

#### Katholische Gottesdienste.

Sonntag (1. Adventssonntag), 1. Dez., 8 Uhr: Frühmesse. — 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Predigt und Amt. — 2 Uhr: Adventsandacht. — Werktag: Pfarrmesse um 8 Uhr. — Mittwoch, 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Korale-Amt. — Freitag, 8 Uhr: Herz-Jesu-Andacht. Abends 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Andacht um den Frieden.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltsmann, Calw. Druck und Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

#### Reklameteil.

Gasgefüllte  
**Wotan-**  
Lampen

sind zeitgemäß

Die Edelgas-Füllung ermöglicht höchste Ausnutzung des Stromes.

Zu haben beim Gemeindeverband Elektrizitätswerk in Teinach Station und beim Städtischen Elektrizitätswerk in Calw.

## Kameraden!

Freiheit bedeutet nicht Zügellosigkeit! Da und dort ereignen sich Dinge angeblich im Namen und Auftrag des Soldatenrates, die unserer Sache schweren Schaden bereiten. Sorgt dafür, daß jeder, der tatsächlich im Auftrag des Soldatenrats etwas zu sagen hat, Ausweise bekommt. Entfernt und beseitigt schnell alle, die angebliche Soldatenräte sind. Da und dort haben sich Elemente eingeschlichen, die mit unserer Bewegung nichts zu tun haben. Macht hier reinen Tisch!

Von allen Kameraden muß aber auch verlangt werden, daß sie sich freiwillig den Anordnungen der gewählten Vorgesetzten fügen. Nur so kann die jetzt so dringend notwendige Ordnung aufrecht erhalten werden. Ungeheure Schwierigkeiten sind zur Abwicklung der Demobilisation zu überwinden. Nur wenn alle Hand ans Werk legen, wird es gelingen.

Kameraden! Benehmt euch auch außerhalb der Kaserne als Männer. Auch als Wachmannschaft, — gleichviel wo — müßt ihr eure volle Pflicht und Schuldigkeit tun. Duldet nicht, daß einzelne schlechte Beispiele verallgemeinert werden. Draußen galt es:

Einer für Alle — Alle für Einen!

Warum daheim nicht?

Landesausschuß S.-R. Württemberg.

Unterhalten, kleineren  
**Puppenwagen**  
sowie  
**Wiegenpferd**

zu kaufen gesucht.  
Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

**Für Schuhmacher!**  
**Lederwalze**

noch gut erhalten, zu kaufen gesucht.  
Angebote unter Nr. 200 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Montag,  
den 2. Dez. 1918  
Turn-  
Versammlung.

Verkäuflich gegen Barzahlung an den Werktag-Nachmittagen kommender Woche:

**Holz-Kinderbettlade mit vollständigem Bett; Puppenstube, Puppenwiege; Puppen; Eisenbahn; Regulator; Cello mit verschließbarem Cellokasten und Noten.**  
Hirsau, Wilhelmstr. 115, neben dem Rößle.

#### Suche Haus

mit auch ohne Geschäft, ev. geeignetes Terrain, auch in der Umgegend.  
Off. unt. H 6097 K an Haasenstein u. Vogler, A.-G. Stuttgart.

#### 3—4 Zimmer

teils möbliert sofort zu vermieten.  
Lederstr. 98, II.

## Handwerkskammer Reutlingen.

### Sparmetalle für Friedenszwecke.

Alle Handwerksbetriebe des Schwarzwaldkreises, die Kupfer, Zinn, Aluminium, Zink, Blei und Nickel oder deren Legierungen verarbeiten, werden ersucht ihre Firma zwecks Berücksichtigung bei der in Aussicht gestellten Metallzuweisung sofort bei der Handwerkskammer Reutlingen unter genauer Angabe der herzustellenden Gegenstände anzumelden.

Nichtanmeldung schließt den Anspruch auf Zuweisung von Metallen aus.

Reutlingen, den 28. November 1918.

#### Der Vorstand der Handwerkskammer:

Vorsitzender:  
K. Bollmer

Syndikus:  
K. Hermann.

Auf 1. Januar oder später ist eine sommerliche

Echt wollene

**3-Zimmerwohnung**

**Einfachleben**

in besserem Hause wegzugshalber zu vermieten. Anträge sind zu richten unter W. an die Geschäftsstelle des Blattes.

sind zu haben bei  
W. Entenmann.

**Das Calwer Tagblatt**  
kann jederzeit bestellt werden!

## Bekanntmachung

des  
Württ. Kriegsministeriums.

Nr. 17824 R. 18. WK. N. 1.

### Militärpolizei für Ueberwachung des Heeres.

Um eine Lahnlegung der in der jetzigen Zeit besonders wichtigen Tätigkeit der militärischen Nach- und Abschubüberwachungsstelle zu verhindern, hat die provisorische Regierung nachstehende Verfügung erlassen:  
Die Angehörigen der militärischen Nach- und Abschubüberwachungsstelle Stuttgart, haben die Rechte von Polizeibeamten und Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft.

Stuttgart, den 25. November 1918.

Der Leiter des Kriegswesens:  
Fischer.

## Bekanntmachung

des  
Württ. Kriegsministeriums.

Nr. 13204 R. 18. WK. 10.

### Betr. Aufhebung der Gruppen für Zurückstellungs- und Beurlaubungswesen bei dem Kriegsministerium.

Mit Rücksicht auf die veränderte Sachlage werden die besondern Gruppen, welche bisher bei dem Kriegsministerium mit den Zurückstellungs- und Beurlaubungswesen befaßt waren, nämlich

die Kriegerarbeitsstelle (Weka 10), Bearbeitung der Gesuche für Verwaltung, Gewerbe, Handel und Industrie,  
die Land- und Volkswirtschaftsstelle (Weka 11), Bearbeitung der Gesuche für Landwirtschaft und landwirtschaftliche Nebengewerbe, auf Ende dieses Monats aufgehoben.

Die in Zurückstellungs- und Beurlaubungsangelegenheiten erwachsenen Akten, denen eine dauernde Bedeutung nicht mehr zukommt, sollen ausgeschieden werden. Es wird daher den Beteiligten zunächst noch Gelegenheit gegeben, etwaige Belege, die sie vorgelegt haben und zurückwünschen, bei den genannten Stellen umgehend binnen einer Woche zurückzufordern.

Stuttgart, den 27. Novbr. 1918.

Der Leiter des Kriegswesens:  
Fischer.

## Bekanntmachung

des  
Württ. Kriegsministeriums.

Nr. 42208 R. 18. WK.

Unter Bezugnahme auf die im Wekablatt Nr. 2 v. 4. 2. 18 veröffentlichte Organisation der Kriegsamtsgeschäfte in Württemberg wird bekannt gegeben, daß vom 1. 12. 1918 ab beim Kriegsministerium aufgelöst werden:

- A die Kriegsbedarf- und Rohstoffstelle,
- B die Kriegerarbeitsstelle,
- C das Verkehrsreferat, (Dringlichkeitsanträge)
- D die Gruppe Frauenarbeit,
- E die Land- und Volkswirtschaftsstelle.

Die Aufgaben der Stellen A bis D werden vom 1. 12. 18 ab das Arbeitsministerium, diejenigen der Stelle E das Ernährungsministerium übernehmen.

Das Kriegswirtschaftsamt bleibt vorerst noch beim Kriegsministerium bestehen.

Alle in Betracht kommenden Stellen werden gebeten, ihre Anträge und Gesuche im Interesse rascher Erledigung nicht mehr an das Kriegsministerium, sondern unmittelbar an die künftig zuständigen Ministerien zu richten.

Stuttgart, den 27. November 1918.

Der Leiter des Kriegswesens:  
Fischer.

## Bekanntmachung

des  
stellv. Generalkommandos XIII. Armeekorps.

Um noch vorhandene Zweifel zu beseitigen, wird davon Kenntnis gegeben, daß nach Aufhebung des Belagerungszustandes und nach Wegfall der Zensur die im Zusammenhang mit der Prüfung von Druckschriften und Zeichnungen stehenden Bestimmungen, nämlich die Bekanntmachungen des stellv. Generalkommandos vom:

- 20. 4. 17 betreffend die Ausfuhr von Druckschriften ins Ausland (Ausfuhrzeichen) — Staatsanzeiger vom 23. 4. 17 Nr. 93 —,
- 9. 8. 18, betreffend Verendung von Druckschriften ins Ausland und in die besetzten Gebiete (Erlaubnis zur Auslieferung bei Postämtern) — Staatsanzeiger vom 10. 1. 18 Nr. 186 —,
- 10. 10. 18, betreffend das Verbot des Auslandsversandes von Zeitungen und Zeitschriften mit Anzeigen — Staatsanzeiger vom 19. 10. 18 Nr. 246 —,
- 8. 1. 18, betreffend die Ausfuhr von Zeichnungen — Staatsanzeiger vom 10. 1. 18 Nr. 8 —

aufgehoben sind.

Stuttgart, den 26. November 1918.

Linje  
Bevollmächt. Mitgl. des Ed.-Aussh.  
des Soldatenrats Württ. b. stellv.  
Generalkommando XIII. (Württ.) A.K.

J. A. v. Stroebe  
Generalmajor.

## Anfertigung

von  
**Corsetten**  
u. **Leibchen**

aus neuen od. gebrauchten

Stoffen.

**Emilie Herion.**

Nach Stuttgart zu 2 Kindern  
kinderliebes

## Fräulein

gesucht.

Schriftl. Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.

## Gesucht.

Ein lüchtiges

## Mädchen

für Haushalt wird sofort gesucht.

Frau **Edw. Scheib**, Mehgerei  
**Pforzheim** Sedanplatz.

## Jüngerer, aufgeweckter

## Bursche

findet Beschäftigung.

Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Ein 15 jähriger

## Junge sucht Arbeit.

Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

## Dienstboten gesuche

sind in unserem Blatte stets von Erfolg, da der größte Teil der Auflage auf dem Lande Verbreitung findet. . . .

## Mottlingen.

3 Stück 6 Wochen alte raffinerie

## Forterrier

hat zu verkaufen.

Kopp, z. „Döfen“.

Wieder frisch eingetroffen:

## Meerrettiche.

**Pfannkuch & Co.,**  
Calw Tel. 45.

Kaufe ständig

## Fleisch

von gefall. Vieh,

jeder Art,

zu Fischfütterzwecken

Ankauf amtlich erlaubt.

**H. Gropp** Rohrdorf-Ragold  
Telefon 60.

Calw.

Zur geordneten Durchführung der

## Einquartierung

ist von der Einwohnerschaft zu beachten:

1. Quartiergäste sind im Besitz von auf den Namen des Quartiergebers ausgestellten Quartierscheinen, ohne solchen Schein darf bei Verlust der Quartierentschädigung kein Quartier gewährt werden.
2. **Eigenthümliche Umquartierungen** sind unstatthaft. Änderungen auf dem Quartierschein sind durch das Quartieramt vorzunehmen oder diesem sofort mitzuteilen.
3. Nach geleistetem Quartier sind die Quartierscheine alsbald an das Quartieramt (Rathaus Zimmer Nr. 12, durchs Wartezimmer, Fernsprecher Nr. 20) zurückzugeben.  
Den 30. November 1918.

Städt. Quartieramt: Dreiß.

Stadtgemeinde Calw.

Es kann bestellt werden auf Lebensmittelmarke

**Nr. 85 Kaffee-Ersatz,**

**Nr. 86 Feigwaren,**

**Nr. 87 Gerste,**

**Nr. 88 Käse.**

Die Kleinhändler haben die Bestellmarken am Donnerstag, 5. Dezember, vormittags von 8—12 Uhr auf dem Rathaus Zimmer Nr. 3 (Stadtbauamt) abzuliefern.

Calw, den 30. November 1918.

Stadtschultheißenamt: **H. B. Dreiß.**

## Rücktransport der Kriegshunde.

Die in der Heimat und im Felde befindlichen mit Hunderten belieferter Truppenteile haben Anweisung erhalten, die Hunde unmittelbar ihren Besitzern gegen Empfangsbcheinigung zuzuführen. Ueber den Zeitpunkt der Rückführung können nähere Angaben nicht gemacht werden. Es sind hier die gleichen Schwierigkeiten, wie bei dem Rücktransport der Mannschaften zu überwinden. Immerhin ist damit zu rechnen, daß in Anbetracht der schnellen Räumung der besetzten Gebiete und wie gesagt unter Berücksichtigung der Transportbeschwerden, dieser oder jener Hund nicht oder erst später zurückgebracht werden kann. Hunde, die von den Besitzern zur freien Verfügung gestellt wurden, auf deren Rückgabe also von vornherein verzichtet wurde, gehen in den Besitz der Heeresverwaltung über.

Es wird gebeten, Anfragen der Hundebesitzer, wann die Rückführung ihres Hundes erfolgt, wo sich das Tier befindet usw., nicht ergehen zu lassen, da die Nachrichten-Mittelprüfungs-Kommission Abteilung Kriegshunde unter den heutigen Verhältnissen selbst nichts Näheres weiß und daher bestimmte Angaben nicht zu machen vermag.

Die Nachrichten-Mittelprüfungs-Kommission spricht bei dieser Gelegenheit allen Hundebesitzern, die ihre Tiere zur Verfügung stellten, ihren besten Dank aus. Die Hunde haben viel Gutes geleistet.

## Nachrichten-Mittelprüfungs-Kommission

Abteilung Kriegshunde (früher Inspektion der Nachrichtentruppen) Charlottenburg, Scharfstraße 13, 4. Etage.

Jeder Landwirt

findet sicher das größte Lager in

## Pflügen u. Eggen

mehrerer Fabrikate in der Maschinenhandlung

**Max Zucker, Weilderstadt,**

Telefon Nr. 41.



## Trauer-Drucksachen

aller Art liefert rasch und sauber  
die Druckerei dieses Blattes.

Achtung!  
 Sonntag, den 1. Dezember, nachmittags 3 Uhr  
 öffentliche

## Holzarbeiter-Versammlung

im „Badischen Hof“.

Die Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.  
 Alle übrigen Arbeiter sind ebenfalls freundlichst eingeladen.  
 Der Einberufer.

**Gasthaus zur Krone in Liebenzell**  
 ab 1. Dezember wieder eröffnet.

Besitzer: Otto Wohlleber.

**Max Zucker, Maschinenhandlung**

Telephon 41 Weilderstadt Telephon 41

empfeht sein großes Lager in

**Pflügen moderner Fabrikate**

einfache, doppelwendend und Holzpflügen

Pflüger- und Wenzel-Pflügen, Acker- und Wiesen-Eggen,  
 Rüben-Mühlen, Rüben-Schneider, extra stark,  
 von Mk. 70.— an

Rüben-Schneidmesser in allen Größen,  
 Futter-Schneidmaschinenmesser in 12 verschied. Größen  
 und Formen, Ia. Qualität

Sauepumpen in 5 Größen :: Kartoffeldämpfer

**Achtung! Landwirte!**

Die jetzt beginnende ruhige Zeit ist besonders geeignet, Pflüge,  
 Eggen, Kultivatoren usw. nachzuprüfen und evtl. reparieren zu  
 lassen. — Mein großes Ersatzteillager und Verbindung mit meiner  
 neuzeitlich eingerichteten Reparaturwerkstätte garantiert eine  
 fachmännische und billige Bedienung.

**Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw**

empfeht sich für

**Vergrosserungen**

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Telefon 87.  
 Sämtliche Artikel und Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Am Montag, den 2. Dezember, von vormittags  
 9 Uhr ab, stehen in meiner Stallung

in Calw

im Gasthaus zum „Löwen“



gewöhnte Kälberkühe  
 und trüchtige Kalbinnen

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladet

Rubin Beit Löwengart.



**Jauepumpen, Jauehahnen, Jaueschöpfer**

empfeht

Patent Eisele, beste und zuverlässigste Pumpe,  
 Emil Retter, Weilderstadt.

**Mein Geschäft**  
 ist von heute ab wieder  
 geöffnet.

G. Hammann, Frieur.

Liebenzell.

Ein 3 jährige, hornlose

**Ziege**

hat zu verkaufen

Joh. Strobel.

Altburg.

Ein 9 Monate altes

**Rind**

und ein Läufer-

**Schwein**

steht d. Verkauf aus

Christian Berneder, Schmid.

Althengstett.

Ein Paar starke

Schaff=

**Stiere**

sehr gut im Zug hat sofort

zu verkaufen

Christ. Weis, beim Adler.

Althengstett.

Unterzeichneter steht ein Paar

schöne starke Zug-

**Stiere**

weil antbehrlich, dem Verkauf aus

Karl Weis, Ottenbronnerstr.

Althengstett.

Eine schwere, starke 32 Wochen

mit dem 3. Kalb trüchtige

Schaff=

**Kuh**

steht dem Verkauf aus

Hilfswärter Gröndler.

Stammheim.

Eine fehlerfreie, saubere mit dem

2. Kalb 37 Wochen trüchtige

Schaff=

**Kuh**

verkauft

Etrafenwart Beck.

**Nationalliberale Partei, Ortsgruppen Calw und Hirsau.**

Am Sonntag, den 1. Dezember, nachmittags 3 Uhr,  
 findet im „Badischen Hof“ in Calw ein

**Vortrag**

über Volk und Heimat

von Parteisekretär Hopf aus Stuttgart statt.

Die Mitglieder, Freunde und Freundinnen der Partei, ebenso  
 Söhne und Töchter, welche das 20. Lebensjahr zurückgelegt haben, wer-  
 den hierzu freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

**Bekanntmachung.**  
**Sämtlicher Haber,**

der bis jetzt vom Wirtschaftskartennamt auf Bezugsscheine den Fuhr-  
 haltern zugeteilt wurde.

kann am Montag Vormittag, den 2. Dezbr. am  
 Güterschuppen Althengstett abgeholt werden.

Säcke und Sackbündel sind mitzubringen.

Aufkaufskommissar Hubel.

**Bad Teinach.**

**Dentist**

**August Eisenmann**

Sprechstunden Werktags 8-6 Uhr, Sonntags 8-2 Uhr.

Bin bei der Krankenkasse zugelassen.

**Altburg.**

**Geschäfts-Empfehlung.**

Der Einwohnerschaft des Bezirks Calw und Umgebung die er-  
 gebene Mitteilung, daß ich eine Annahmestelle in Leinenwäsche zur

**Umwandlung in Dauerwäsche**

(abwaschbar) übernommen habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Einzelpreis: 1 Krage 50 J., 1 Vorhemd 60 J., 1 Paar Manschetten 60 J.  
 Krage- und Nackenknöpfe pro Stück 10 J.

Rasche und pünktliche Erledigung zugesichert. Betrag mit Rück-  
 porto bei Einlieferung der Ware.

Hochachtungsvoll

**Daniel Rall.**

Rochsalz feinst weiß, Pfeffer echt, Gewürze,  
 Bettstroschäcke, Schurzstoff blau (Ersatz),  
 Kleiderorden, Sohlennägel, Emaillochhasen

empfeht billigt

**E. Straile, Althengstett.**



**Wohnhaus**

mit großem Garten

zu kaufen gesucht.

Näheres mit Preisangabe unter G. W. 120 an die Geschäfts-  
 stelle dieses Blattes.

Calw, den 29. November 1918.

Statt jeder besonderen Anzeige!

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Schwester, unsere gute Schwägerin und Tante



## Karoline Burthardt Wm.

geb. Ulrich,

unerwartet rasch verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Albert Siegler.

Beerbigung Sonntag Nachmittag 3 Uhr.

Calw, den 28. November 1918.

### Todes-Anzeige.

Tiefbetruibt machen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel



## Carl Weik

Offizier-Stellvertreter,

Inhaber mehrerer Auszeichnungen,

infolge einer Lungenentzündung am 4. 11. 18 in einem Feld-Lazarett gestorben ist. Er wurde beerdigt am 7. 11. 18 auf dem Gemeindefriedhof in Beinhel bei Naubeuge.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Martin Weik.

Calw, den 30. November 1918.

### Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß gestern Abend 1/8 8 Uhr unsere liebe Tochter, Schwester u. Nichte



## Pauline

im Alter von beinahe 28 Jahren nach langem, schweren Leiden sanft und ruhig in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Die trauernden Eltern und Geschwister:

Familie Heinr. Hengle, Vorstadt.

Beerbigung Montag Nachmittag 2 Uhr.

Siehdorf, den 30. November 1918.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante



## Marie Luz

heute früh nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 29 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerbigung Montag nachmittag 2 Uhr.

Für vom Felde heimkehrende

## Krieger

suche ich

# Geschäfte aller Art käuflich

zu erwerben und bitte um Angebote

G. Ebert, Stuttgart, Wilhelmsbau.

Allen  
Sichtleidenden

und

### Rheumatikern

wird Bühler's Naturmittel  
bestens empfohlen. Vorrätig:

Hirsch-Apotheke Stuttgart,  
Apotheke Mehger, Urach.

Hauptversand:

Jakob Bühler, Espachstr. 22,  
Urach (Württemberg).

Apparat zur Verhütung der  
lästigen Folgen des

### Bettflässen.

Auskunft kostenlos durch

Merkur Versand,  
München 6a, Neureutherstr. 13.

## „Ago“

### Atlas Schuhkitt

Keine zerrissenen Schuhe mehr!

Dose 2 Mark.

Emaillier-Kitt, sowie für Glas-

Porzellan. Garantiert feuer- und

wasserfest. Paket 60-80 Pfg.

Neueste Nähählen mit 3 Nadeln

u. Garn. Stück Mk. 3.- u. 4.-

Stoff-Farben, das beste was es

gibt. Paket 40-60 Pfg.

la. Schuhnägel Paket Mk. 2.-

la. Stifte u. Fäden Paket Mk. 2.-

versendet ab hier

Nähählenversandhaus

Danieli Stuttgart,

Büchsenstraße 30 B

Tel. 12 172. Postcheckkonto 2633.

### Mostertrakt mit Süßstoff!

Erste deutsche Marke zur Her-  
stellung eines vorzüglichsten Haus-  
trunkes wie Apfelwein.

Nr. 7 für 150 Liter Mk. 20.-

„ 8 „ 100 „ „ 14.-

„ 9 „ 50 „ „ 7.-

ohne Zuckerstoff:

Nr. 4 für 150 Liter Mk. 14.-

„ 5 „ 100 „ „ 10.-

„ 6 „ 50 „ „ 5.-

ab hier, Verpackung extra u. Nach-

nahme, lieferbar solange Vorrat.

Versand nur an Selbstverbraucher.

C. Fr. Köbele.

Langenargen a. Bodensee 58.

Post- und Bahnstation genau angeb.

## Note Kreuz-Lose

à 2 Mark, Ziehung 4. Dezember,

Hauptgewinn 25 000 Mark usw.,

bei

Friseur Witz, Marktplatz.

Althengstett, den 28. November 1918.

### Trauer-Anzeige.

Tiefbetruibt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser treubesorgter Vater, Sohn, Bruder und Schwiegersohn

Marine-Oberkrankenschwartz



## Jakob Gehring,

nach 51monatlicher, treuer Pflicht-  
erfüllung im Alter von 32 1/2 Jahren, am 16. No-  
vember in Hamburg an einer schweren Lungen-  
entzündung gestorben ist.

Die trauernde Gattin: Käthe Gehring  
mit ihren 2 Kindern;

der Vater: Jakob Gehring;

die Schwester: Marie Heim Witwe;

die Schwiegereltern: Georg Müller.

Trauer Gottesdienst findet am Sonntag, den 1. Dezember  
nachm. 2 Uhr statt.

Gehingen, den 29. November 1918.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
die wir bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes  
und unseres lieben Vaters



## Karl Härtkorn,

Glaschneermeister,

erfahren durften, besonders dem Herrn  
Geistlichen für die trostreichen Worte am Grabe,  
dem Herrn Lehrer für die Leitung des Gesangs,  
Herrn Obermeister Essig von Calw der im Namen  
der Innung einen Kranz am Grabe niederlegte,  
sowie für alle erwiesene Teilnahme sagen wir hie-  
mit herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Härtkorn.

Seid eingedenk der Heldentaten  
unserer heimkehrenden Krieger!

Meine  
**Spielwaren-Ausstellung**  
 ist eröffnet und bietet in jeder Preislage reiche Auswahl in Geschenken für Knaben und Mädchen.  
**Großes Lager in Christbaumschmuck.**  
 Bitte ohne Kaufzwang um Besichtigung, ebenso bitte mein Spezial-Schau fenster zu beachten.  
**K. Schlag, gegenüber der „Post“, Liebenzell.**  
 Die letzten 3 Sonntage vor Weihnachten bis 6 Uhr geöffnet.

Konserv. geprüfte, junge **Klavierlehrerin** erteilt  
**gründlichen Unterricht.**  
 Auch Theorie. **Stunde 3 Mark.**  
 Schriftl. Anfragen unter B. K. an die Geschäftsst. d. Bl.

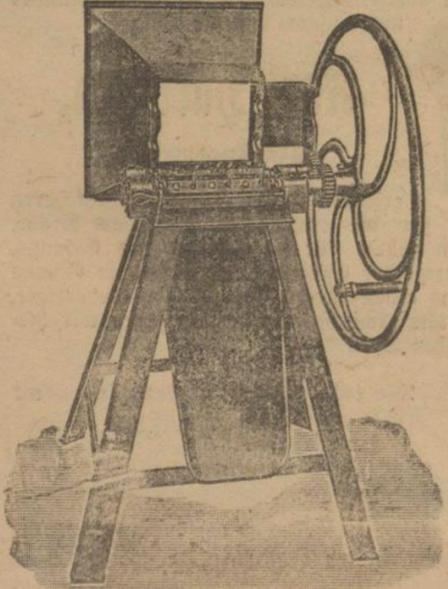
**Geschäfts-Empfehlung.**  
 Aus dem Felde nach 4 Jahren zurückgekehrt, mache ich meiner  
 Kundsch. von Stadt und Land die Mitteilung, daß ich mein  
**Flaschnerei- und  
 Installations-Geschäft**  
 in unveränderter Weise weiterbetreibe und bitte um geneigten Zuspruch.  
 Hochachtungsvoll  
**Flaschnermeister Rentschler.**

**Zeilenpreiserhöhung!**  
 Die fortgesetzte Steigerung unserer sämtlichen Ge-  
 schäftsunkosten zwingt uns ab 1. Dezember den  
**Zeilenpreis für Anzeigen**  
 von 12 Pfennig  
**auf 15 Pfg. zu erhöhen.**  
 Die Rabattsätze bleiben dieselben.  
**Verlag des Calwer Tagblattes.**

**Alle Musik-  
 Instrumente**  
 für Haus u. Orch-  
 ester von den ein-  
 fachsten Schüler- b  
 zu den feinsten Künstler-Instrumen-  
 aller Zudehör Saiten u. f. w. in reicher  
 Auswahl empfiehlt **Musikhaus**  
**Curth, Pforzheim, Leopoldstr. 17**  
 (Arkaden Niedelsch-Rohbrücke.)  
 Großhandlung. — Einzelverkauf.  
**Ankauf abgepiel. Grammophon-  
 Platten und Bruch,**  
 zum festgesetzten Höchstp. v. Mk. 1.75  
 per kg. Ausführung aller Repara-  
 turen und Stimmen.

**Feldpost-Schachteln**  
 aus fester, starker Lederpappe,  
 in 6 Größen. Musterpakete mit  
 60 Schachteln Mk. 12.— Nachn.  
**Ansichtskarten**  
 100 ff. verschiedene Serien-  
 Glückwunsch-, Soldaten-  
 Blumen-, Mädchen- etc. Post-  
 karten, 100 Muster Mk. 6.—  
**Glückwunschkarten**  
 für alle Zwecke mit Kuvert  
 100 Stück Mk. 5.—  
**Briefmappen**  
 mit 5 ff. Briefbogen und 5  
 Hüllen. 16 Muster mappen 4 Mk.  
**Paul Rupp, Freudenstadt, Nr. 223**  
 (Württ.)

**Bettmöbelen**  
 Alter und Geschlecht angeben. Ausk.  
 unkonst. Versandhaus Wohlfahrt,  
 München v. 152, Spallersg. 12.

**Rüben = Mühlen**  
 verschiedener Fabrikate  
  
  
 empfiehlt  
**Emil Retter, Weilberstadt.**

**Bank für Handel und Industrie**  
 (Darmstädter Bank)  
 Niederlassung Pforzheim, Luisenstr. 56  
 Aktienkapital und Reserven: **192 Millionen Mark**  
 Niederlassungen an etwa  
 80 Plätzen Deutschlands.  
**Besorgung aller bankmässigen Geschäfte.**

Das allgemein beliebte und wohlbekömmliche  
 natürliche Mineralwasser  
**Teinacher Hirschquelle**  
 ist in stets frischer Füllung erhältlich bei  
**Frau Volz Wwe., z. Krone a. Marktpl. in Calw.**

**Bez.-Obstbauverein Calw.**  
 Von der Obstbaumlieferung ist noch eine An-  
 zahl sehr schöne  
**Birnhochstämme,**  
 (Eugemburger Mostbirn und Schweizer Wasserbirn),  
 übrig. Liebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.  
**J. Knecht, Rastler.**

**Geschäfts-Empfehlung.**  
 Meiner werten Kundsch. von Stadt und Land die  
 ergebene Mitteilung, daß ich von heute ab mein  
**Geschäft wieder weiter betreibe.**  
 Ich empfehle mich im  
**Schleifen von Messern, Scheren,  
 Rasiermessern,  
 Fatterschneidmaschinenmessern  
 und dergl.**  
**Fr. Stoh, Messerschmiedmeister, Lederstr. 167.**

Die kommende Friedenswirtschaft  
 erfordert von jedem Kolonialwaren-Geschäft das Lesen  
 der erstklassigen Fachzeitschrift  
**Vereinigte Kolonialwaren-Anzeiger**  
 mit den Beilagen:  
 „Der Tabak“ und „Handel mit Waschmitteln“.  
 Textteil, Marktberichte, Grosse Inseraten-Zeitung.  
 Versand erfolgt an über 30 000 Kolonialwaren-Geschäfte.  
 Bezugspreis vierteljährlich Mk. 2.— Bei sofortiger Be-  
 stellung unentgeltliche Lieferung bis Ende dieses Jahres.  
**Verlag G. Knapp & Cie., Pfullingen.**  
 Geschäftsstellen:  
 Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Leipzig, München, Breslau.